

TAPPER <Fam.>

(BLO I, Aurich 1993, S. 345 - 346)

Mit dem Namen Tapper ist die Geschichte des ostfriesischen Buchdrucks seit der fürstlichen Zeit bis an die Schwelle des 20. Jahrhunderts unlösbar verbunden. Diesen Namen tragen sowohl die Veröffentlichungen der Fürsten Georg Albrecht und Carl Edzard wie auch die offiziellen und offiziösen Drucksachen der preußischen und hannoverschen Zeit, daneben zahlreiche Bücher und Zeitschriften. Den Ostfriesen war der Name vor allem auch deshalb geläufig, weil er auf jeder Ausgabe des Gesangbuches stand. Daß Tapper eine so dominierende Rolle spielte, liegt daran, daß der Begründer dieser Firma 1732 das Privileg eines fürstlichen Hofbuchdruckers in der Residenzstadt Aurich erhielt und über die fürstliche Zeit hinaus ein monopolartiges Privileg geschickt von Generation zu Generation weitergeben konnte.

Hermann Tapper (1701-1779) aus Wittmund bemühte sich Ende 1731 um die Stelle eines Hofbuchdruckers in Aurich und erhielt sie auch zum 1. Mai des folgenden Jahres als Nachfolger Samuel Böttgers, der seit 1702 ostfriesischer Hofbuchdrucker war, und dessen Drucke ein sauberes, überdurchschnittliches handwerkliches Können verraten. Als Hofbuchdrucker war Tapper fest angestellt und bezog ein Gehalt mit der Auflage, alle landesherrlichen Drucksachen herzustellen. Darüber hinaus durfte er auch andere Bücher drucken, sofern es seine Zeit zuließ. Schon in fürstlicher Zeit betätigte Tapper sich auch als Verleger des lutherischen Gesangbuches und des Katechismus von Gesenius. Dieses Geschäft hatte bis dahin die Auricher Katechismusschule betrieben, die ihr entsprechendes Privileg formal behielt, wofür ihr Tapper eine jährliche Abfindung zahlen mußte. Tapper war auch früh schon mit dem Druck des Ostfriesischen Landrechts befaßt, das aber erst 1746 vollständig erscheinen konnte. Das Ende des Fürstentums Ostfriesland wußte der Drucker in seinem Sinne zu nutzen: Aus der Konkursmasse des Herrscherhauses erwarb er die Druckerei und konnte nun als selbständiger Unternehmer mit einem preußischen Privileg weiterarbeiten. Sein wichtigstes Unternehmen wurde das Intelligenzblatt, das unter dem Titel "Wöchentliche Ostfriesische Anzeigen und Nachrichten von allerhand zum gemeinen Besten überhaupt, auch zur Beförderung Handels und Wandels dienenden Sachen" seit dem 21. August 1747 zunächst wöchentlich, später zweimal und ab 1846 dreimal in der Woche unter wechselnden Titeln erschien. Bis zum Jahre 1909 trägt dieses zentrale ostfriesische Nachrichtenblatt den Namen Tappers im Druckvermerk. Es war die erste und für viele Jahrzehnte einzige Zeitung Ostfrieslands. Erst 1812 kam mit der Entstehung der "Bekanntmachungen, Anzeigen und Nachrichten von Emden" eine weitere hinzu, woraus sich später mit der "Ostfriesischen Zeitung" die erste Tageszeitung im modernen Sinn entwickelte.

1776 übergab der alte Tapper die Druckerei, die nun sieben Gesellen beschäftigte, seinem Sohn Johann Heinrich Tapper (1743-1782), der durch seinen frühen Tod einen minderjährigen Sohn Hermann Heinrich (1776-1816) hinterließ. Die Witwe heiratete den aus Hamburg stammenden Buchdrucker Johann Hinrich Ludolph Borgeest, einen Gesellen der Firma, der sich jedoch 1793 in Jever selbständig machte und die kommissarische Führung des Auricher Unternehmens an den Norder Drucker Johann Adolph Schulte abgab. Beidemale war vertraglich festgehalten, daß die Druckerei wieder an die Familie Tapper fiel, sobald der Sohn Tappers zur Geschäftsführung in der Lage war. Dieser Fall trat 1798 ein, als Hermann Heinrich Tapper nach einer Buchdruckerlehre in Oldenburg und einer Station in Jena nach Aurich zurückkehrte, um das Geschäft wieder unter dem väterlichen Namen zu übernehmen, das nach seinem Tode die Witwe bis 1837 fortführte. Es folgten dann deren ältester Sohn Hermann Wilhelm Heinrich Tapper (1804-1874), dessen Sohn Hermann

Heinrich Tapper (1841-1902) ab 1867 die Firma führte. Mit ihm erlosch die Familientradition. 1905 kaufte William Biermann die Druckerei, die seit 1835 in dem von C. B. Meyer erbauten Haus in der Hafensstraße 14 untergebracht war, und führte sie zunächst noch unter dem alten, bald aber unter seinem eigenen Namen weiter.

Quellen: StAA Rep. 4, 137 b; Rep. 6, 3671; Dep. 139, 327; Preußische Regierung 1744-1806, 226; Landschaftsbibliothek Aurich, Abt. Familienkunde, LOK "Tapper".

Literatur: 1732 - 1882 [Jubiläumsartikel], in: Auricher Nachrichten vom 2.5.1882; Ufke C r e m e r, Die Drucklegung des Ostfriesischen Landrechts. Ein Beitrag zur Geschichte des Buchdrucks in Aurich, in: Heimatkunde und Heimatgeschichte, Beil. zu Ostfriesische Nachrichten, 1932, Folge 4; Bernhard M ü l l m a n n, Die Anfänge des ostfriesischen Zeitungswesens bis zum Beginn der hannöverschen Regierung <1815> unter bes. Berücksichtigung des Intelligenzblattes, Diss. phil. Münster 1940 [Maschr.]

Martin Tielke